

Armenio

Ed. D. Wilderv.

Opus in 3 Actus
non

Nicolas Dollaivou

203

AS

Arien und Gesänge

aus

Dem Singspiel:

Die Wilden

in drey Acten.

Die Musik ist von d'Alairac.

FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A.M.

Berlin, 1790.

Personen:

- Sg. Handl. Act II 187*
- Azemia. Mad. Müller.
Prosper. Mad. Baranius.
Edwin, Vater der Azemia. Hr. Greibe.
(Bewohner einer wüsten Insel.)
Lord Alnson. Hr. Franz.
Don Alvar, ein spanischer Seekapitain.
Hr. Lippert.
Pedrillo, Bootsmann auf dem Schiffe des
D. Alvar. Hr. Unzelmann.
Ein englischer Offizier, im Gefolge des
Lord Alnson. Hr. Ambrosch.
Matrosen und Gefolge vom D. Alvar.
Ein Trupp Wilde.

Scene: eine wüste Insel.

Erster

Erster Akt.

I. Arie.

Edwin.

Thure Tochter! deine Liebe
Entschädigt mich für all mein Leid
Fühl ich noch zum Leben Triebe,
So sind sie dir allein geweiht —
Des Aufenthaltes Dunkel hat nichts Schreck-
liches für dich!

Ich bin dir mehr als Welten
Und du bist es für mich — — —

Denk ich an meines Schiffes Trümmer,
An den Verlust von meinem Glück,
Dann eil ich nur zu dir, und immer,
Kehrt mir auch neuer Muth zurück.

O Tochter! Azemia!

Thures Mädchen! nur Deine Liebe ic.



2. Terzett.

Edwin.

Hör meinen Rath! — ach hör ihn an!
 O hüte dich, und laß dich nicht verführen!
 Nimm meine treue Warnung an!
 Schnell ist's gethan
 Mit dem Verführen.

Prosper und Azemia.

Mit dem Verführen?
 Schön! schön!

Edwin.

Ein hübsch Gesicht,
 Ein holder Blick,
 Ein schöner Wuchs —

Azemia.

Welch ein artig Bild!

Prosper.

O welch ein artig schönes Bild :::

Edwin.

Das blüht so schön,
 Das sieht so roth,
 Das thut so sanft —

Ihr



Ihr süß Gespräch,
Ihr süßes Lächeln,
Ist so voll Zauber,
Ist so mild.

Azemia und Prosper.

Das ist ein artig Bild ic.

Prosper.

Was wagt man denn bei diesem Bild,
Wenn man sich läßt von ihm behörden?

Edwin.

Hör meinen Rath! ic.

Azemia.

Ich höre auch — ha, laßt doch sehn!
was er ihn jetzt wird lehren.

Prosper.

Ich höre schon, doch was wagt man,
wenn man sich läßt behörden?

Und ich nicht folge deinem Rath?

Edwin.

Nimm meine treue Warnung an und
folge, folge meinem Rath.

Azemia.

Er giebt ihm einen schönen Rath. —



Edwin.

Diese liebliche Blume verbirgt einen
Dorn,
Und raubt dir den Verstand.

Prosper.

O das wär' schade! —

Edwin.

Diese Anmuth, dieser Zauber,
Trübt uns das Leben, trennt der Freundschaft
Band.
All ihre Mienen, all ihre Blicke,
Werbergen ein verführerisch Herz.

Prosper.

O das wär' Schade! in der That!

Azemia.

Er giebt ihm einen schönen Rath!

Prosper.

Wie? all ihr Reiz?

Edwin.

Verbirgt einen Dorn.

Azemia.

Nein! nein! — er giebt ic.

Prosper



Prosper.

Ih' holder Blick.

Edwin.

Raubt den Verstand.

Prosper.

Ihr schön Gesicht,
Trübt uns das Leben.

Prosper.

Ihr Freundlichseyn,

Edwin.

Raubt den Verstand.

Prosper und Edwin.

Ihr süß Gespräch,

Edwin.

Trübt uns das Leben.

Prosper und Edwin.

Ihr süßes Lächeln,

Edwin.

Raubt den Verstand.

Prosper und Azemia.

O das ist ein häßlich Bild! —



Edwin.

Ja das ist das wahre Bild.

Prosper.

Mein Vater! ach mein Vater! hat das Ge-
fahr? hat das so viel Gefahr?

Ja fliehe, flieh die Gefahr.

O hüte dich, und laß dich nicht verführen!

Azemia.

Doch ach warum — sollte ich ihn denn ver-
führen?

Prosper.

Was wag ich denn — wenn ich mich laß
verführen?

Azemia.

O das hat nicht so viel Gefahr.

Prosper.

Wie? hätte das so viel Gefahr?

Edwin.

O fliehe, flieh die Gefahr!



3. Wechselgesang.

Prosper.

Bei meinem ersten — ersten Blick,
Folg dir mein Herz entgegen.
Ich wünsch dich jeden Augenblick,
Folg, dir auf allen deinen Wegen.
Ich glüh und weiß nicht was mir fehlt,
Ich fürcht und liebe was mich quält. —

Doch dies Geheimniß zu enthüllen,
Und meine Wünsche zu erfüllen,
Vermag ich nicht.

Ach eine innre Macht —

— Ihr widerstehen kann ich nicht! — —

Sie reiße mich allgewaltig zu dir hin. — —

Mir hebt ein neu Gefühl die Brust

Ich weiß es nicht zu nennen.

Es füllt mich mit so süßer Lust,

Scheint mir im Blut zu brennen.

Bald werd ich roth — bald werd ich blaß,

Mir fehlt, ich weiß es selbst nicht was.

D. dies Geheimniß zu enthüllen 2c.

Azemia.

Auch mir hebt ein Gefühl die Brust,

Ich weiß es nicht 2c.



4. Duett.

Prosper und Azemia.

Mir ist — mir ist so weh, so bang,
Hab ich denn schon etwas verbrochen?

Azemia.

Komm näher her!

Prosper.

Ich? — wie? ich?

Azemia.

Du, ja du!

Prosper.

Ich wag's nicht, komm du zu mir.

Azemia.

Ich? — wie? ich?

Prosper.

Du, ja du!

Azemia.

Ich wags nicht, bleib nur dort stehn und
sieh mich an.

Prosper.

Du mußt mich auch ansehen.

Azemia



Uzemia.

Nun, da! o was fühl' ich!
Ich seh' dich.

Prosper.

O was fühl' ich! ic.

Uzemia.

Komm noch ein wenig näher.

Prosper.

Daß wir nicht zu viel wagen!

Beide.

Mir ist — — so weh, so bang ic.
Was fühl' ich jetzt für einen Drang?
Warum mag doch mein Herz so pochen?
O welch neu Gefühl!

Prosper.

Liebst du mich noch?

Uzemia.

Du kannst noch fragen?
Und du? Prosper?

Prosper.

Du kannst noch fragen?

Uze



Themia und Prosper.

Komm, sieh mich an! ich will dich auch
ansehen.

O welche Lust! ich seh dich;

Wir wollens muthig wagen.

Da sieh! ich bin nun nah bei dir, ich fürcht
mich nicht.

Themia.

Warum — warum glüht dein Gesicht?

Prosper.

Es glüht — es glüht dir Liebe!

Und dir? klopft dir nicht auch dein Herz?

Themia.

O ja! es klopft dir Liebe.

Beide.

Nah oder fern — fern oder nah,

Fühl ich die süßen Triebe.

Izt bin ich schon mehr ohne Furcht,

Und fühle nichts als Liebe.

O daß doch immer dies Gefühl,

Uns neu und reizend bliebe! ;:

Ich fürcht' mich nicht —



5. Finale.

Alvar.

Mein schönes Kind! o! hier entweihen,

Wüsteneneth,

All deinen

So seltenen Reiz!

Solch einen Wuchs, solch ein Engelsgesicht,

Sah ich im Vaterlande nicht. :/:

Azemia (für sich.)

Welch eine fremde Sprache!

(zu Alvar) Ach ich versteh dich nicht. :/:

Alvar.

Welch eine fremde Sprache — doch schön

ists, was sie spricht.

Azemia.

Welch eine fremde Sprache! (zu Prosper.)

Verstehst du, was er spricht?

Prosper.

Ja, ja, recht gut.

Alvar (zu Azemia.)

Folg' mir in bessere Gefilde,

Du schöne Wilde!

Azemia



Azemia.

O ich bin keine Wilde!
Doch du, du hast ein wild Gesicht.
(zu Prosp.) Er nennt mich eine Wilde. :/:

Pedrillo.

O Herr! sie hält uns gar für Wilde,
Sie wird uns sicher noch entfliehn.

Prosper.

Was der doch will? wie haß ich ihn! —

Alvar.

Ich will dich glücklich machen —
Doch du mußt freundlich lachen —
Und meine Liebe nicht verschmähn!

Azemia.

Wie? du mich glücklich machen?
Darüber muß ich lachen —
Ich bin schon glücklich, laß mich gehen!

Alvar.

Mein schönes Kind, mit so viel bezauberten
Reiz!

Prosper.

Geß und spare deine Zunge!

Alvar.



Alvar.

Ha! was will doch der unverschämte Junge!

Prosper.

Geh weg von ihr! denn sie ist mein.

— Azemia.

Beruh'ge dich und laß es seyn!

Alvar.

Wer mag das seyn? —

Prosper.

Flieh oder fürchte meine Rache! —

Denn sie liebt mich allein,

Denn sie ist mein. —

Alvar.

Welche Kühnheit! welche Sprache!

Unsinniger!

Azemia.

Wozu — wozu solch eine Glut!

Ach mäsiget doch nur eure Wuth! —

Pedrillo.

O Herr! beruh'gen sie sich doch! wozu solch
eine Wuth?

Matrosen und Pedrillo.

O welche Kühnheit — welcher Muth!

Alvar.



Alvar.

Geh und fürchte — fürchte,
Ich werde diesen Frevel strafen.

Prosper.

Und ich werde alles wagen.

Alvar.

Ha! fürchte mich!

Prosper.

Hier stehe ich!

Nzemia.

Wozu ic. — besänftige dich!

Pedrillo.

O Herr! besänftigen Sie sich doch ic. —

Matrosen.

Ja, Herr! bestrafen Sie ihn doch,
Bestrafen Sie den Uebermuth. —

Alvar.

Unsinniger! ich trotze deiner Wuth! geh!
laß mich!

Prosper.

O fürcht, fürcht den Ausbruch meiner Wuth!
(Zu Nzemia.) Geh und laß mich!



Edwin.

O Tochter!

Azemia.

O mein Vater!

Edwin.

O Gott! was ist das? — Nicht weiter! —

(zu Alvar.) Rühl deine Jugendhize!

Besänft'ge dich

Und schone mich!

Naub nicht dem Vater seine Stütze!

Alvar.

Mein Herr! — belieben Sie zu hören!

Von ungefehr komm' ich hier eben an,

Und hier' ihr bessere Lage,

In meinem Lande an. —

Prosper.

Wie schmerzt der Zwang! ich wollt dichs
lehren.

Edwin.

O Gott! welch ein Entzücken,

Wenn es uns sollte glücken,

Nach langen Jahren wieder das Vaterland
zu sehn,

B

Und



Und aus der Wüste hier zu gehn.

(auf Alvar zeigend.) Wie? und mit diesem da?

Nein, nein! das nie!

(zu Prosper.) Du bleibst hier ohne sie.

Prosper.

Nun wohl! wenn dich das kann beglücken,
So reis', o Vater, ohne mich.

Azemia und Edwin.

Wie? ohne dich?

Nein! das nie!

Alvar.

Dein Kind und du, sonst bleibt ihr hier.

(Edwin reißt ihm Azemia weg, auf die andre Seite des Theaters — Prosper folgt ihr — Pedrillo und die Matrosen stellen sich hinter Alvarn.)

Edwin.

Nein, nein, ich bleibe hier;

Reis' du zurück,

Vielleicht winkt uns ein ander Glück.

Edwin, Prosper und Azemia.

Von dir getrennt mich } hier } zu sehn,
 } einst }

Nein, nimmermehr soll das geschehn!

Alvar.

Alvar.

Noch heute soll sie mit mir gehn —
 (zu seinen Matrosen.) Noch diese Nacht will ich
 sie trennen,

Will alles wagen, sie mein zu nennen,
 Sie wird nicht widerstehen können.

Edwin, Azemia und Prosper.

Ach laß uns hier diesen Aufenthalt —
 Und lebet wohl — auf ewig wohl!

Alvar und Pedrillo.

O ja! wir lassen euch — in eurem Wald,
 Und so lebt wohl — auf ewig wohl!

Edwin, Azemia und Prosper.

Von dir getrennt zc.

Alvar, Pedrillo und Matrosen.

Noch heute soll zc.

Z w e y t e r A k t.

6. Arie.

A k t i o n.

Gott! o Gott! — so ist mir Armen denn
 alles entrissen!

Und jedes Freundes Trost, jede Hülfe ent-
 flohn!



Doch laß — o laß mich, noch ein einzig
Glück genießen!

Laß mich ihn wiedersehen, den mir geraubten
Sohn!

Laß mich ihn wiedersehn, den mir geraubten
Sohn!

Laß mich das Glück genießen!

Wenn Stürme wüthend um mich krachen,
O Sohn! dann denke ich an jenen Augen-
blick,

Wo ich dich wieder an mich drück.

Ich fühl dann Muth erwachen — dann
neuen Muth erwachen,

Denk ich an jenen &c.

O mein Sohn! mein theurer Sohn! —

Und sollt auch alles um mich krachen,

So soll michs doch nicht zaghaft machen!

Ich fühl in mir Muth erwachen,

Noch neuen Muth — erwachen. &c.

7. Pedrillo.

Hört ihr noch nichts?

Erster Matrose.

Noch nichts!

Alinson.

Hören Sie es wohl?

Offi.



Offizier.

Ich hör' es wohl.

Pedrillo und Matrosen.

Der Zeitpunkt naht — gebt ja recht acht!
(zum ersten Matrosen) Sucht überall!

Matrosen.

Überall!

Alinson.

Geben sie acht!

Offizier.

Ich gebe acht.

Pedrillo.

Der Zeitpunkt naht, gebt ja recht acht.
Ihr müßt hier gar behutsam schweigen,
Und Eifer und Gewandheit zeigen.

Matrosen.

Laßt uns nur machen, es wird schon gehn.

Alinson, Offizier und Matrosen.

Wir müssen hier behutsam schweigen,
Und Klugheit und Gewandheit zeigen.

Pedrillo.

Nichts soll dann eurem Lohne gleichen.



Matrosen.

Und unserm Lohn wird dann nichts gleichen.

Alinson und Offizier.

Gott! laß sie nicht den Zweck erreichen,
Und laß der Unschuld nichts geschehn.

Pedrillo.

Ihr müßt hier gar behutsam schweigen,
Es wird schon gehn. —

Matrosen.

Laßt uns nur machen, es wird schon
geh'n —

Erster Matrose.

Kennst du denn schon das Mädchen?

Zweyter Matrose.

Sie ist sehr schön — o gewiß! sie ist schön.

Alinson.

Was meinen die für ein Mädchen?

Pedrillo und Matrosen.

Wir müssen das Mädchen entführen.

Alinson.

Sie entführen! welch Bubenstück!

Pe



Pedrillo.

Daß nur der Vater nichts davon hört!

Atkinson.

Der Vater? ach! unerhört! —

Offizier.

Der Vater? ha!

Pedrillo und Matrosen.

Daß nur der Vater nichts erfährt!

Pedrillo.

Ihr müßt hier gar behutsam schweigen &c.

Atkinson, Offizier und Matrosen.

Wir müssen hier &c.

Matrosen.

Laßt uns nur machen, es wird schon gehn.

Atkinson und Offizier.

Armer Vater! diese Kränkung

Sollst du erdulden!

Das ist unerhört!

Atkinson.

Ein Vater! ach unerhört! —

Offizier.

Ein Vater! ha!



Pedrillo und Matrosen.

Daß nur der Vater nichts davon erfährt!
Daß nur der Vater nichts erfährt!

Alle.

Wir müssen hier ic.

Alkinson und Offizier.

Armer Vater, diese Kränkung ic.

Pedrillo und Matrosen.

Nun wird bald der Zeitpunkt nahen,
Wo wir das Mädchen vor uns sehn. —
Izt fort! — — jetzt woll'n wir gehn! —

Erster Matrose.

Hörst du noch nichts?

Zweyter Matrose.

Noch nichts.

Alkinson.

O hör'n sie wohl?

Offizier.

Ich höre wohl.

Pedrillo und Matrosen.

Fort! fort! Still! still! —

Alkinson und Offizier.

Fort, nach! — Nur still! (sie gehn leise ab)

8. Duett.



8. Duet.

Edwin.

Es ist schon spät, ich muß von hier.

Prosper.

Es ist nicht spät, bleib doch bei mir!

Edwin.

Es ist ic.

Prosper.

Es ist nicht ic. o bleib, ich muß dich noch
mehr fragen.

Edwin.

Wart! bald — will ich dir mehr sagen,
Geduld! bald ic. es ist schon spät ic.

Prosper.

Es ist nicht spät, o sage mir! —

Edwin.

Ich muß von hier —

Prosper.

Wenn man einmal vermählet ist.

Edwin.

Da hat man seine Noth, bekömmt man
seine Leiden.



Prosper.

O das — o diese Noth, ertrüge ich mit
Freuden.

Edwin (will gehn.)

So vielen Zwang.

Prosper (hält ihn.)

Erschreckt mich nicht.

Edwin.

So manche Pflicht.

Prosper.

Ich habe Muth, komm lehr sie mich!

Beschreib sie mir, ich bitte dich.

Ich habe Muth! beschreib sie mir! ich bitte
dich!

O ich ertrage sie mit Freuden.

Edwin.

Erst schwört man einen heil'gen Eid,

Einander zärtlich treu zu lieben.

Prosper.

Und dann?

Edwin.

Gelobt man sich auf Lebenszeit,

Sich nie einander zu betrüben.

Pros



Prosper.

Und dann?

Edwin.

Und dann muß uns auch die Geliebte,
Ihr Herz und ihre Treue weihn.

Prosper.

Und dann?

Edwin.

Und dann — es ist schon spät zc.

Prosper.

Es ist nicht spät zc. (den Edwin immer haltend)
O Vater! wenns nichts weiter ist —
Will ich mich heute noch vermählen.

Edwin.

Wie? was?

Prosper.

O jede Pflicht wird uns so süß, wenn wir
sie nur aus Liebe wählen.

Edwin.

Das weißt du schon?

Prosper.

Das weiß ich schon!

Edwin.

Wie weißt du's schon?

Prosper.



Prosper.

Hier ist mein Lehrer (aufs Herz zeigend.)

Edwin.

Mun wohl mein Sohn! Komm rede frei!
Was lehrte dich denn wohl dein Lehrer?
Rede frei! ohne Scheu! komm, rede frei!

Prosper.

Erst schwur ich einen heiligen Eid,
Niemien — zu lieb.

Edwin.

Und dann?

Prosper.

Und nie auf meine Lebenszeit,
Das theure Mädchen zu betrüben.

Edwin.

Und dann?

Prosper.

Und dann hat mir auch die Geliebte,
Ihr Herz und ihre Hand geweiht.

Prosper.

Und dann — (will fort) es ist schon spät u.

Edwin (hält ihn).

Es ist nicht spät, komm sage mir!

Prosper



Prosper.

Jetzt kann ich dir nichts weiter sagen —

Edwin.

Komm, um mir noch mehr zu sagen.

Prosper.

Ich kann dir jetzt nichts weiter sagen.

Edwin.

Wie? du kannst mir jetzt nichts mehr sagen?
Das ist's all?

Prosper.

Ja, das ist's all — ich muß von hier re.
(will gehn.)

Edwin.

Und weiter nichts? Komm, sage mir!

Prosper.

Nein, weiter nichts. Erlaube mir —
(will gehn.)

Edwin (hält ihn.)

Prosper.

In einem Jahr sind wir vermählt —

Edwin.

Bleib noch bei mir! in einem Jahr send ich
vermählt —



9. Duett.

Prosper.

Sieh — sieh hier den theuren lieben Brief,
 Von deiner guten Mutter!
 Hätt ich doch nur solche Zeilen!
 Hätt ich sie von deiner Hand,
 Als deiner Liebe Unterpfund.
 O hätt ich sie von deiner Hand!

Azemia.

Wenn er jetzt käm!

(sie sieht, wo Edwin abgegangen ist.)

Prosper.

Ich höre gehn —

Azemia.

Ich höre nichts.

Prosper.

Steh dich recht um!

Azemia und Prosper.

Du darfst dich }
 Ich darf mich } hier nicht lassen sehen.

Azemia.

Gieb mir — o gieb mir den theuren lieben
 Brief!

Prosper



Prosper (läßt den Brief herab.)

Sag mirs ja, wenn er kömmt,
Und verbirg' ihn — den theuren, lieben
Brief! —

Azemia.

Ich hab' ihn nun — o welch Vergnügen!

Prosper.

Sie hat ihn nun — o welch Vergnügen!

Azemia.

Ich lese nun in diesen Zügen,

Prosper.

Ha! sie liest nun in diesen Zügen.

Beide.

Der Liebenden Glück, der Liebenden ganzes
Glück —

Azemia.

„So bin denn nun dein, Trauter, den ich
anbetel!

Ha! welch Entzücken bey diesem Namen
mich durchströmt!

Ich darf dich nun an den Busen drücken,
Und meine heiße Liebe dir gestehn.“

Ha! wie klingt das so schön!

Prosper



Prosper.

Eräuter! den ich anbere —

Azemia.

An den Busen drücken —

Prosper.

Heiße Liebe gestehn —

Gieb zurück! gieb mir ihn! gieb mir den theu-
ren, lieben Brief,

Von deiner Mutter Liebe!

Azemia.

Hier hast du ihn! heb ihn wohl auf, den
theuren, lieben Brief!

Bald hast du auch solcher Liebe

Süße Zeichen, von meiner Hand,

Bald hast du sie auch, von meiner Hand —

Prosper.

Ich heb ihn auf, den lieben Brief,

Von deiner Mutter Liebe!

Bald hab ich auch solcher Liebe

Süße Zeichen, von deiner Hand,

Bald hab ich sie auch, von deiner Hand —



10. Finale.

Prosper.

So kann ich dich denn an die Brust nun
drücken!

Alinson.

So kann ich dich denn an die Brust nun
drücken!

Prosper.

Mein Vater:

Alinson.

Mein theurer Sohn!

Beide.

Ich habe dich — o welch himmlisches Ent-
zücken!

Prosper und Alinson.

Ha! welch ein himmlisches Entzücken!

Alinson.

Ha! welch Entzücken! welch Entzücken!

Prosper.

Mein Vater! ich habe dich.

O welch ein Glück für mich!

Alinson.

Mein theurer Sohn! ich habe dich —

O welch ein Glück für mich!



Edwin.

Ha — Welch ein Glück ic.

Prosper.

Agemta! Komm, theil' dein Glück mit mir!

Edwin.

Ja, geh, hole sie, sie theil dein Glück mit dir.

Edwin und Alinson.

Welches Glück! — } sie haben Ihren } Sohn
 } ich habemeinen }
 nun wieder.

Nun kehrt mir wieder Freud ins Herz!

Edwin.

Milord! wie froh hebt sich mein Herz!

Ach ich fühl — mit Ihnen gleiche süße
 Wonne.

Alinson.

Namenlos — ist dieses Augenblickes Wonne?

Prosper (eilig zurück kommend.)

O Gott! weh mir! ich rufe sie vergebens,
 Ich finde nirgends sie. —

Edwin.

Mein Gott! wo ist sie?

O Tochter!



Alkinson.

Ah! seine Tochter ist's!

Offizier (eilig.)

O Milord! sie haben sie entführt!

Sie ist schon weit — schon weit von hier.

Edwin und Prosper (wollen fort.)

Fort! nach!

Alkinson (hält sie.)

Noch einen Augenblick!

Ich weis von dem Komplott,

Vertrauen Sie sich mit;

Ich sah die Räuber hier,

Und hörte ihr Verbrechen.

Der Wind hält sie noch auf,

Sie können noch nicht fort,

Wir holen sie noch ein;

Mir nur nach — fort, um uns zu rächen!

Edwin und Prosper.

Auf! — ihr nach!

Alkinson.

Fort! — mir nach!

Mir nur nach um sie zu befreit'n!

Waffen her! —

(Edwin und Prosper laufen in die Höhle;
um sie zu holen.)



Fort! zur Gegenwehr!
 Fort! in den Tod! — sie zu befreien! —
 Muth muß uns beleben,
 Muth muß unsern Busen heben,
 Wenn Gefahren uns umschweben,
 Auf! es gilt hier Räuberleben!
 Kommt, das Mädchen zu befreien!
 Dringt tapfer in die Räuber ein!

(Edwin und Prosper kommen mit Waffen zurück — sie waffnen sich eiligst.)

Alle.

Waffen her! —
 Fort zur Gegenwehr! —
 Fort! in den Tod! sie zu befrei'n! —

Atkinson und Offizier.

Muth soll uns beleben ic.

Edwin und Prosper.

Fort! Fort! nur voran!
 Fort! in den Tod! sie zu befrei'n!

Drit



Dritter Akt.

II. Rezitativ.

Alvar.

Meine schöne Gefangene,
 Bald werd ich sie besitzen.
 Warum kömmt sie noch nicht?
 Hier — hier erwart ich sie,
 Und so an ihrem Arm,
 Hinweg von diesen Ufern!
 Dann winkt die Hoffnung mir,
 Noch einst von ihr geliebt zu seyn.

A r i e.

Auf dich, o holde Liebe!
 Vertrau ich ganz allein.
 Schon überwand ich so viel Schönen,
 Und matter hebt sich jetzt die Brust,
 Doch du füllst sie mit neuer Lust,
 Du Besiegerin von allen Schönen!
 O laß mich jetzt auch Sieger seyn!
 Auf dich vertrau ich ganz allein,
 Dir vertrau ich ganz allein. —
 Geliebtes Kind, mit vollen Zügen,



Trink ich der Liebe Taumelfelsch aus deis
 nem Zauberblick,
 Die süße Hofnung, an deiner Brust zu
 liegen
 Ruft wieder mir ins Herz der Liebe Reiz
 zurück —
 O Liebe! auf dich ic.

12. Nrie.

Ach kaum kann ich es nun erwarten,
 Ins Vaterland zurück zu gehn;
 Mich da zu pflegen und zu warten,
 Früh schlafen gehn und spät aufstehn.
 Ich seh dann mein Weibchen, meine Freunde
 wieder.

O das ist eine Lust!
 Zu ruhn an ihrer Brust!
 Es fährt mir gleich durch alle Glieder.
 Mein gutes Weib liebt mich so sehr,
 Und die Kinder umher;
 Ach unser Papa!
 Bist du wieder da?
 Erzähl' uns Papa!

Sie spielen mir am Knie, ich küsse sie satt;
 Ja, ja, ja, ja! ich bin wieder da.



Es reisse nun künftig wer Lust dazu hat. —
Was werd' ich nicht erzählen müssen!
Wie wird man da neugierig sehn!
Wie mancher gute Leckerbissen
Wird dann mich nicht dafür erfreun!
Wie will ich dann aufschneiden! wie will ich
da brav lügen!

Man hört mir zu;
Ich trink in guter Ruh,
Und mache aller Welt Vergnügen,
Mein gutes Weib ic.

13. Pedrillo. Ein Trupp Wilde.

Pedrillo.

Ah, ah, ah, ah, ah! ich bin tod.
Armer Pedrillo! ach! armer Pedrillo! —
nun bist du todt!

Wilde.

Yak Yak mala!

Pedrillo.

Ja, meine Herren! ganz gehorsamster Diener.
Jh! ih! meine Herrn! ganz gehorsamster
Diener!

Was wollen Sie denn mit mir thun?



Wilde.

Yak mala —

Pedrillo.

Ihr schönen Herrn! (beiseite) O wech verdamntes Volk!

Woll'n Sie mich fressen? ach nein! o nein!
O laßt das seyn!

Wilde.

Yak mala!

Pedrillo.

Ach lassen Sie das nur seyn!

O weh! o weh! sie woll'n mich nicht verstehen.

O könnt ich nur entwischen!

Hu! hu! was machen sie für ein Gesicht!

(will fort.)

Wilde.

Yak! Yak! (holen ihn zurück.)

Pedrillo.

Ach! — — — — ic.

Ich muß mich auch zum Wilden machen,

Und schrei'n — — so wie sie

Yak Yak mala (die Wilden lachen.)

Schön!



Schön! sieh wie sie lachen!
Wie sie jetzt grimmig sehn!

Wilde.

Yak mala — Yak — —

Pedrillo.

O! o! was für Augen sie machen! —

Wilde.

Yak — —

Pedrillo.

Es ist um mich geschehn!

Au weh! — nun ist's geschehn!

Wie wird mirs gehn! — — —

Adje Vaterland! ihr Kinder adje!

Adje liebe Frau! ihr Freunde adje!

Adje! gute Nacht!

14. Alvar.

Im Arm des Vaters des Geliebten,

Genieße nun der Liebe Glück!

Azemia.

Genieße ich der Liebe Glück!

Alvar.

Rehr jetzt zu deinem Tiefbetäubten,

Rehr jetzt an ihre Brust zurück.



Azemia.

Komm, bring mich meinem Vater wieder!
Du nimmst dort Theil an unserm Glück!

Alvar.

O Schaam schlägt meine Augen nieder,
Denk' ich an meine That zurück

Azemia.

Komm mit zurück — und bring mich meis-
nem Vater wieder,
Du nimmst dann Theil an unserm Glück.
Ha! er kömmt!

Alvar.

O Gott!

Azemia.

Er ist's, mein Vater!

Alvar.

Wen seh' ich?

Edwin und Prosper.

Ach, meine Tochter! Wie? man entreißt dich

Azemia!

meinen Armen.

Alinson und Offizier.

Hat seine Tochter! o laßt ihn nicht mit ihr
entfliehn.

Chor.



Chor.

Ha! ihr Vater!

Nzemia.

Er ist mein Retter, lasset ihn!

Er ist mein Retter, schonet ihn!

Thut ihm kein Leid, ich schütze ihn! —

Edwin.

Wie? du vertheidigst ihn!

Die Andern.

Wie? sie vertheidigt ihn!

Chor.

Wie? Was?

Nzemia.

Ach! mein Vater! schonet ihn!

Hör, was er mir so eben sagte!

Im Arm des Vaters ic.

Edwin, Prosper, Alkinson, Offizier.

Was hör ich!

Er giebt sie dem Vater wieder,

Schön! — giebt dem Geliebten sie zurück.

Alvar.

Innre Reue schlug mich nieder,

Und ihr sanfter Jammerblick.



Ja, ja, ich geb dich dem Geliebten,
Geb deinem Vater dich zurück.

Die Andern.

O schön! er giebt } sie } dem Geliebten,
 } mich }

Giebt } ihrem } Vater wieder!
 } meinem }

Er giebt sie ihrem Vater wieder.

Alvar und Chor.

Ihr habt euch wieder,

Genießet nun der Liebe Glück!

O Freude strömt durch alle Glieder

Und dankend segnet dich } mein } Blick.
 } ihr }

Alvar.

O wie beschämt mich dieser Blick.

Alinson, Offizier und Chor.

O welches Glück! —

15. Schlußchor.

Zu Schiff! zu Schiff! — auf, laßt uns
eilen!

laßt uns nicht länger weilen!

Zu Schiff! auf, laßt uns eilen!

Uns



Uns winkt jetzt neues Glück!
Welch ein Vergnügen! Welch ein Augenblick!
Zu Schiff! 2c.

Azemia.

O mein Geliebter! welche Lust,
Dein zu seyn!
Mit freudigem Entzücken,
Dich an die Brust zu drücken!
Uns winkt jetzt unser Glück,
Welch ein Augenblick!

Alinson und Chor.

Mußt den Augenblick!
Ach! Welch ein Vergnügen! Welch ein
Augenblick!
Zu Schiff! 2c.

Malayrac Nicolas

geb. in Nîmes in Languedoc am
13. April 1753.

starb in Paris am 27. Novbr
1809.

Agénia wurde zum
geb. in Paris 1787.
